

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mfr. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mfr. 1.50 in Deutschland, Mfr. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen Mfr. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare Mfr. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 43.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 23. Oktober 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Finanzierung der Weinernte.

Die neuen Grundsätze der Regierung.

* Berlin, 21. Okt.

Entsprechend der Ankündigung des Reichsernährungsministers, Freiherrn von Braun, in seiner Münchener Rede, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft nunmehr die Grundsätze für eine Förderung der diesjährigen Weinernte und für eine Erleichterung der Lage der deutschen Winzer herausgegeben. Danach wird für die schnellere Aufnahme der diesjährigen Weinernte durch den Weinhandel

eine Zinsverbilligungsaktion durchgeführt, die sich in wesentlichen Punkten an die vorjährige gleiche Aktion anschließt. Es ist nun auf besonderen Wunsch der Beteiligten jeder Weinhandelsfirma, die mittels Kredites für 4000 RM. Weintrauben, Moste oder Wein der Ernte 1932 aufkauft, die Möglichkeit zugesprochen worden, die Zinsverbilligung für aufgenommene Kredite zu beanspruchen, während im vergangenen Jahr die Sperrgrenze 6000 RM. betrug. Das Ministerium hat für diesen Zweck

eine Summe von 450 000 RM. bereitgestellt. Im vorigen Jahr war auch für die Winger-genossenschaften eine gleichartige Zinsverbilligungsaktion in die Wege geleitet. Die Genossenschaften haben jedoch nur zu einem sehr geringen Teil davon Gebrauch machen können. Infolgedessen ist in diesem Jahre anstelle der Zinsverbilligung, den Genossenschaften für die Einlagerung von Mosten und Weinen der diesjährigen Ernte ein Lagerkostenzuschuß zugebilligt worden. Diese ihnen hauptsächlich obliegende Aufgabe haben die Genossenschaften in letzter Zeit immer weniger erfüllen können, weil der wirtschaftliche Druck, der besonders auch auf dem Wingerstande ruht, zur schleunigen Abstoßung des neuen Weines geführt hat. Durch den Zuschuß werden sie in die Lage versetzt werden, wiederum in größerem Umfange einzulagern und damit den Winzern die Möglichkeit zu geben, aus den Preisen der höherwertig gewordenen Weine im nächsten Jahre Nutzen zu ziehen. Nach überschlagenen Berechnungen wird mit einer Einlagerung von 20 000 Fudern gerechnet. Das Ernährungsministerium hat einen Betrag von 200 000 RM. zur Gewährung von Beihilfen für Einlagerung zur Verfügung gestellt.

Bei der fortdauernden Notlage des deutschen Wingerstandes hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen die diesjährigen fälligen Zinsen aus dem Wingerkredit, soweit sie an das Reich abzuführen sind, den Kreditnehmern erlassen und die am 15. November fällige erste Rückzahlungsraten auf die Kredite, sowie die folgenden Rückzahlungsraten um je ein Jahr gestundet.

Im übrigen wird die allgemeine Regelung der Wingerkredite von der Reichsregierung im

Benahmen mit dem deutschen Weinbau weiter behandelt.

Ergebnisse

der diesjährigen Weinbergsbegehungen im Kreise St. Goarshausen.

Wie in allen deutschen Weinbaugebieten, so fällt auch im Kreise St. Goarshausen die diesjährige Weinernte hinsichtlich der Menge viel geringer aus, als im Vorjahre. Die Hauptursache der geringen Ernte liegt in den Witterungsverhältnissen, durch die die Blüte in den meisten Lagen einen ungünstigen Verlauf nahm, und das Auftreten der Rebenkrankheiten — Peronospora und Oidium, sowie des Heu- und Sauerwurmes außerordentlich gefördert wurde. Die Bekämpfung der Peronospora und des Oidiums ist den meisten Winzern — nicht allen — erfolgreich gelungen. Es gibt aber alte und junge Weinberge, die von der Peronospora vollkommen zerstört sind; vereinzelt wurden die Trauben auch vom Oidium (Schimmel) vernichtet. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms hat in vielen Weinbergen versagt, entweder weil gar keine Bekämpfungsmittel hiergegen zur Anwendung kamen, oder die Bekämpfung nicht rechtzeitig und gründlich genug erfolgte oder noch unerprobte Mittel angewendet wurden. Zum Teil mag auch die Sprühbrühe nicht richtig hergestellt worden sein. Am besten haben sich folgende Bekämpfungsmittel bewährt: Gegen Heu- und Sauerwurm und Peronospora 1—1½% Kupfervitriolkalkarsennikotinschmierseifenbrühe und 1½—2% Rosprassennikotinschmierseifenbrühe. Gegen das Oidium: Weinbergschwefel mit 85—95 Grad Feinheit. Die mit den erstgenannten Mitteln zwei Mal vor der Blüte, einmal unmittelbar nach der Blüte, einmal Ende Juli und einmal gegen den 10. August mit reichlich Brühe gründlich gesprühten Weinberge haben sich vorteilhaft von allen andern ab und versprechen noch einen befriedigenden Ertrag. In allen übrigen hat der Heuwurm und der Sauerwurm erheblichen Schaden angerichtet, sodaß manche Winzer schon zweimal die vom Sauerwurm angestochenen Beeren aus den Trauben entfernt haben, damit nicht die ganze Ernte dem Wurm zum Opfer fällt. Gegen das Oidium hat einmaliges Schwefeln vor und nach der Blüte den gewünschten Erfolg gehabt. In diesem Jahre angelegte Weinberge konnten durch 6-10maliges rechtzeitiges Sprühen peronosporafrei gehalten werden, während alle weniger oft gesprühten Neuanlagen mehr oder weniger stark von der Peronospora befallen sind. In diesen Neuanlagen werden wahrscheinlich viele junge Rebstöcke wegen mangelhafter Holzreife erfrieren. Ihr Ersehen im nächsten Frühjahr ist zeitraubender und teurer als die unterlassenen Sprühungen gegen die Peronospora. Das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge wird von manchen Winzern noch dadurch gefördert, daß die Weinberge zu dicht gepflanzt wurden, z. B. mit einer Reihenweite von 70—80 cm, sodaß Licht und Luft nicht genügend Zutritt haben, und der Boden und die Reben nach Niederschlägen nur langsam abtrocknen

können. Ferner unterbleibt noch mehrfach das Ausbrechen der überzähligen Triebe, oder es werden die Triebe zu spät oder zu fest aufgebunden und das Unkraut nicht rechtzeitig bekämpft. Vielfach erfolgt auch die Bodenbearbeitung und Düngung nur mangelhaft. Einzelne Winzer haben die Reben durch eine unsachgemäß zubereitete Sprühbrühe, andere durch Schwefeln bei großer Hitze verbrannt.

Am besten stehen die Weinberge in Wellmich und in St. Goarshausen, wo die Ernte verhältnismäßig noch gut ausfällt. Ferner im Bornhofer-Tal bei Kamp, auch manche Weinberge in Oberlahnstein und Braubach, in der guten Lage Koppelsstein. Auch in Restert, Dörrscheid, Röchern und in Bornich, der Rieslingberg ausgenommen, wird die Ernte in den gut gepflegten Weinbergen mindestens einem mittleren Ertrag entsprechen. Der Ausfall ist für manche Winzer groß, besonders für diejenigen, die ihre Weinberge nachlässig behandelt haben. Hoffentlich wird für die Trauben und den Wein ein höherer Preis erzielt, damit die Verluste nicht allzu groß sind.

Zur Erzielung einer guten Qualität des 1932er Weines möchte ich empfehlen, bei günstiger Witterung mit der Lese noch mindestens 8 Tage zu warten; denn solange die Blätter noch gesund sind und das Wetter schön ist, nimmt die Qualität der Trauben und damit auch die des Weines zu. In guten, wie in geringen Jahren sollte es immer das Ziel jedes Winzers sein, einen guten Qualitätswein zu erzeugen.

Obst- und Weinbau-Direktor Schilling,
Geisenheim a. Rhein.

Die Rheingauer Winzerschule.

Der Landrat des Rheingaukreises erläßt folgende Bekanntmachung:

Soweit die ungünstige wirtschaftliche Lage der Wingerschaft durch eigene Initiative der Winzer günstiger gestaltet werden kann, ist der Winzer sich selbst und seiner Familie gegenüber verpflichtet, alle Mittel anzuwenden und alle Einrichtungen zu benutzen, die der Erreichung dieses Zieles dienen können. Ohne Kenntnis der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in Bezug auf Anbau und Pflege des Weinstockes, der Schädlingsbekämpfung, der betriebswirtschaftlichen Methoden und dergl. kann der Winzer seine wirtschaftliche Lage nicht verbessern. Gewiß ist diese in erster Linie von der Witterung abhängig. Jedoch kommt es darauf an, der Ungunst der Witterung, soweit möglich, durch besondere Maßnahmen zu begegnen. Diese Aufgabe zu erfüllen, ist zweifellos der Winzer am meisten in der Lage, der sich in Erkenntnis der Notwendigkeiten die nötigen Kenntnisse nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch angeeignet hat. Ohne planmäßige Schulung keine planmäßige ökonomische Betriebsführung. Die Möglichkeit der Fortbildung ist in der Wingerschule in Eltville geschaffen. Wir sind im Rheingaukreis in der glücklichen Lage, eine der Ausbildung des Winzers dienende Anstalt zu besitzen. Leider jedoch erfreut sich diese Einrichtung nicht des Interesses der Wingerschaft, das

sie mit Rücksicht auf die Aufgaben, die dem deutschen Weinbau gestellt sind, und nicht zuletzt auch im Hinblick auf die persönlichen Belange des Winzers verdient.

Ich wende mich daher nochmal an die Winzerschaft mit der dringenden Bitte, ihre Kinder, soweit sie für einen Besuch der Winzerschule in Betracht kommen, im kommenden Wintersemester in diese Schule zu schicken. Das Kuratorium der Winzerschule hat den Besuch dadurch erleichtert, daß die Schüler zur Aufbringung des Schulgeldes die Möglichkeit eingeräumt bekommen, tarifmäßig entlohnte Arbeit im Weingut der Landwirtschaftskammer bzw. der Nebenveredlungsstation zu leisten.

Der Rheingauer Winzerschule in Eltville ist eine Mädchenklasse angeschlossen. Die Mitarbeit der Frau im Winzerhaushalt ist aber so wesentlich, daß auf die Fortbildung der Mädchen in einer ländlichen Haushaltungsschule unbedingt Wert gelegt werden muß.

Es scheint, als habe die heranwachsende Jugend nicht mehr das nötige Interesse und Verständnis für die ihr in dem harten Existenzkampf harrenden Aufgaben. Pflicht der Eltern ist es, hier durchzugreifen, ihren Kindern die weitere Fortbildung zu ermöglichen, und sie nötigenfalls dazu anzuhelfen.

Ich nehme an, daß dieser Hinweis genügt, um das nötige Verständnis für den außerordentlichen Wert der Rheingauer Winzerschule in Eltville zu wecken und hoffe, daß die Winzerschule in dem kommenden Wintersemester eine stattliche Anzahl von Schülern und Schülerinnen nachweisen kann.

Anmeldungen nimmt Herr Dr. Schuster von der Winzerschule Eltville entgegen. Der Unterricht beginnt in der 1. Novemberhälfte.



Berichte



Rheingau

× **Aus dem Rheingau, 21. Okt.** Um fast die gleiche Zeit wie vergangenes Jahr hat die Lese des Ahmannshäuser Spätburgunders stattgefunden. Die kleineren Besten, also die Winzer, sind fertig, denn der geringe Ertrag (der Hagel hat bekanntlich alles zerschlagen und wo er nicht hintam, hat der Wurm tüchtig gefressen) war schnell eingebracht. Die Weinbaudomäne, die den größten Teil der Ahmannshäuser Rotweinberge in Besitz hat, nimmt erst Mitte kommender Woche den Herbst auf. Während 1931 eine Dreiviertel-Ernte eingebracht werden konnte, muß man sich heuer beim Rotwein mit etwa Einachtel-Herbst zufrieden geben. Aber dafür fällt die Qualität zufriedenstellend aus. Bisher hörte man Mostgewichte von durchschnittlich 85—92 Grad Decksle. Für die Winzer bleibt nicht viel an Trauben abzusehen. Bei stattgefundenen Verkäufen wurden für den Zentner Trauben 40 Mk. bezahlt (30—35 Mk. in 1931 und 40 Mk. in 1930). Im unteren Gebiet mit den weichen Traubensorten (Nestereicher) ist bereits der allgemeine Herbst im Gange oder es finden Vorlesen statt, der sich dann umgehend die Hauptlese anschließt. Der Traubenbehang ist in den einzelnen Gemarkungen und Lagen sehr unterschiedlich, also richtig „neidisch“ fällt wieder einmal der Herbst aus. Die ersten Mostgewichte aus Lorchhausen lauten auf 79—92 Grad Decksle. Dort ist die Nachfrage nach Trauben gut, doch kam es bisher nicht zu Kaufabschlüssen, da die gemachten Gebote von den Erzeugern nicht angenommen werden. Auch in Rüdesheim und Eibingen wird man nächste Woche Vorlesen halten. Gegen Ende Oktober wird dann im mittleren und oberen Rheingau der Herbst beginnen. Hier, wo durchweg nur Riesling angebaut wird, und also länger gewartet werden kann, findet die Lese immer schon etwa 3 Wochen nach der im unteren Gebiet statt. — Bei freihändigen Weinverkäufen von 1931er wurden in Rüdesheim für mittlere und bessere Bergweine

700 und 900 Mk. je Halbstück erzielt, während in Lorch 1931er 400—460 Mk., 1930er 450 Mk., und 1929er 600 Mk. die 600 Liter brachten. Kleinere Weine des Jahrganges 1931 gingen im unteren und mittleren Rheingau zuletzt zu 250—380 Mk. das Halbstück ab.

× **Aus dem Rheingau, 21. Okt.** Das Wetter ist für die Trauben nicht sehr von Vorteil, weil es zu naß ist und die Fäulnis, die nun einmal vorhanden ist, fördert. Rheintalwärts im engen Rheintale ist der Beginn der allgemeinen Traubenlese denn auch verschiedentlich festgestellt worden, so im Bodental, in der Gemarkung Lorch, dessen Weinberge meist Trechtlingshäuser Winzer gehören, ferner in der Gemarkung Raub. Bei der Lese der Spätburgundertrauben in Lorchhausen gab es nur wenig. Bezahlt wurden für den Zentner 18 Mk. Im allgemeinen ist es geschäftlich nicht sehr belebt, wenn auch hin und wieder Verkäufe in 1931er und 1930er Weinen zustande kommen.

× **Aus dem unteren Rheingau, 21. Okt.** Im unteren Rheingau, wo die weichen Traubensorten vorherrschend sind, findet gegenwärtig die Lese statt. In Lorchhausen ist sie schon ziemlich weit vorgeschritten, da man dort einige Tage früher begonnen hatte. Ahmannshausen hat am Montag die Weißweinlese aufgenommen. Allgemein gibt es einen „neidischen“ Herbst und hoch gegriffen wird man im Durchschnitt einen halben Ertrag einbringen. Am ungünstigsten schneidet dabei Ahmannshausen ab, wo neben den Rotweinbergen auch die Weißweinberge durch den Hagelschlag, wenn auch nicht in gleichgroßem Umfang, gelitten haben. Geboten wurden für den Zentner Trauben 20 Mk. und es fanden dazu auch Abgaben statt. Die Qualität ist eine recht gute. In Lorch hat man von der Möglichkeit der Traubenvorlese nur wenig Gebrauch gemacht und auch jetzt noch sind die größeren Besten im allgemeinen Herbst zurückhaltend. Im Durchschnitt wird man in der Lorch Gemarkung einen Drittel-Herbst einbringen. Die Qualität ist besser wie im Vorjahr. Mostgewichte wurden von 85—92 Grad bei etwa 9 bis 11 pro Mille Säure gewogen. Bei einzelnen Verkäufen von Traubenmaishe betrug die Bewertungen 70—80 Mk. für die Dhm (200 L.). Viel ist noch nicht verkauft, da man scheinbar zunächst das Ergebnis des „Bodentaler Traubenmarktes“ (das „Bodental“ ist eine gute Weinlage in der Lorch Gemarkung, in der aber größtenteils Winzer des linksrheinischen Ortes Trechtlingshausen begütert sind) abwarten will. Im Vorjahre wurden bei der Traubenversteigerung der Stadt Lorch 69 Mk. je Dhm erzielt. Da aber das städtische Weingut verpachtet ist, kommt eine solche Versteigerung nicht mehr in Frage. Im freien Handel erlöste man 1931 durchschnittlich 40 Mk. die Dhm. In Rauenthal (oberes Gebiet) fand durch die Weinbaudomäne die Lese der Frühtrauben, wobei es sich um eine verhältnismäßig geringe Menge handelt, statt.

Rhein

× **Reftert, 21. Okt.** (Die Traubenlese ist zu Ende). Die Refterter Winzer sind wieder um eine Enttäuschung reicher. Was Heuwurm und Peronospora verschonte, hat der Sauerwurm vollständig zerstört. Die Enttäuschung ist um so größer, da die Kirschenernte auch sehr schlecht ausfiel, und die Aprikosenernte eine vollkommene Mißernte war. Das Mostgewicht ist je nach Lage verschieden. Es wurden bis 80 Grad Mostgewicht nach Decksle und 11,6 Grad Säure gewogen. Ein günstiges Ergebnis für Reftert.

+ **Wellmich, 21. Okt.** (Mostuntersuchungs-Ergebnisse!) Mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen fortgeschrittene Rohfäule der Trauben und wegen der Witterungsverhältnisse hat die Weinlese hier am 13., 14. und 15. Oktober stattgefunden. Die Ernte entspricht einem halben bis dreiviertel Herbst. Am 13. Oktober in Wellmich durch Direktor Schilling-Geisenheim ausgeführte Mostuntersuchungen hatten ein Mostgewicht von 70—91 Grad nach Decksle, der

Säuregehalt 7½—10 Promille. Hieraus ist zu schließen, daß die Trauben gut reif waren. Wegen der geringen Säure ist eine nasse Zuckung geseglich nicht statthaft, eine solche würde sich auch als fehlerhaft erweisen. Dagegen wird durch das Weingesetz vom 1. 9. 30 für Moste unter 80 Grad Decksle und weniger als 10 Promille Säure, eine Trockenzuckung erlaubt, wofür bei Mostgewichten von 70—75 Grad 5—7½ Pfund Zucker je 100 Liter Most für die Verbesserung ausreichen. Der 1932er Wellmicher verspricht also ein guter Wein zu werden. Für die Trauben sind 15 Mk. je Zentner geboten worden. Im Anschluß an die Mostuntersuchungen, an welchen sich mehrere ältere und jüngere Winzer beteiligten, sprach Direktor Schilling noch über Mostbehandlung und Vergärung. Es wurden von ihm mit Rücksicht auf den geringen Säuregehalt und die Fäule der Trauben folgende Ratschläge erteilt: 1.) Die Maische nicht stehen lassen, sondern sofort abteln. 2.) Die Mostfässer nach vorherigem Schwenken mit kaltem Wasser, mit einem dicken, abtropfbaren oder drei dünnen, nicht abtropfbaren Schwefelschnitten je Halbstück einzuschwefeln. 3.) Die Vergärung mit Reihese, sofern solche rechtzeitig beschafft worden ist. 4.) Im Gärteller die Temperatur nicht unter 12 und nicht über 15 Grad Celsius zu halten. 5.) Aufschlagen nach der stürmischen Gärung höchstens einmal um eine reiflose Vergärung des Zuckers zu erzielen, da sonst Gefahr des Schleimig- oder Langwerdens und zu großer Säureabnahme besteht. 6.) Nach beendeter stürmischer Gärung Fässer vollfüllen, da säurearme Weine leicht rahn oder braun werden. 7.) Keller nach beendeter Gärung kühl halten, da in warmen Kellern der biologische Säureabbau gefördert wird. 8.) Früher als sonst üblich abstechen und je nach Beschaffenheit des Weines die Fässer stark schwefeln.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen, 21. Okt.** Die allgemeine Weinlese ist in vollem Gange. Wo man auf die Erzielung besonderer Qualitäten sieht, wartet man mit dem Einbringen der Trauben noch, wenn auch die Witterung dazu nicht verlockend ist, denn von Tag zu Tag fallen die Trauben mehr und mehr zusammen. Das Bild ist nicht überall gleich. Auf einen Renner gebracht, hat man es wieder mit einem recht „neidischen“ Herbst zu tun, wobei aber als Gesamtdurchschnitt genommen, von einem geringen Mangelsergebnis, das nicht den Hoffnungen und Erwartungen verspricht, zu berichten ist. Die Mostgewichte betragen je nach Lage 60—70—85 Grad bei einem Säuregehalt, der vielfach unter 10 pro Mille bleibt, während er voriges Jahr durchschnittlich 11—18 pro Mille betrug. Im Binger Weinbaubezirk ist das Herbstgeschäft ziemlich belebt. Es liegen noch folgende Ergebnisse vor: In Dietersheim wurde alles verkauft und dabei durchweg 17 Mk. frei Geld für die Eiche (50 Liter) erzielt. In Rempten, wo ebenfalls alles verkauft ist, bezahlt man 19 und 20 Mk. je Eiche, kleine Posten wurden auch zu 20 Mk. frei Geld bewertet. Auch in Sponheim ist schon viel verkauft. Hier betragen die Preise 16—17 Mk. frei Geld. In Bingen-Büdesheim gehen die Bewertungen bekanntlich bis 22 Mk. Voriges Jahr betrugen die Traubenpreise in Rheinheffen 7,50 bis 12 Mk. der Ztr., je nach Lage. Auch anderwärts hat sich stärkere Nachfrage und besseren Absatz im Herbstgeschäft eingestellt. Von der Oppenheimer Rheinfront hört man Preise von 24 bis 29 Mk. die Eiche (64 Liter) Traubenmaishe, wobei es sich aber noch nicht um die besten Qualitäten handelt. In der Gegend von Oßhofen wurden neue Portugieserweine zu 470—480 Mk. (weißgetelert) und bis 500 Mk. (rotgetelert), alles die 1200 Liter, abgesetzt, in Bodenheim ging neuer Rotwein (ohne Hese) zu 550 Mk. das Stück ab. Das Viertel (8 Liter) Weißtrauben aus geringen Mäheimer Lagen erlangte 2,80 Mk., in Dittelsheim bezahlte man 2,60 Mk. Für den getelerten Weißmost legte man in Dittelsheim 520—540 Mk. und in Alsheim 600 Mk. das Stück an. Land

einwärts wurden in Friesenheim Gebote von 14—16 Mt. für den Zentner Trauben gemacht. — Bei Verkäufen von alten Jahrgängen bezahlte man in Alsheim für die 1200 Liter 1930er Naturwein 900 Mt., für 1931er 750 Mt.

Rahe

× **Von der Rahe, 21. Okt.** Vereinzelt haben Weinbaugemarkungen bereits mit der Lese der weißen Trauben begonnen, so Dorsheim und andere. Soweit Portugieser geerntet wurden, erreichten sie Mostgewichte bis 80 Grad Decksle. Bei Verkäufen von Portugiesertrauben wurden für den Zentner 16—17 Mt. erlöst. In verschiedenen Gemarkungen setzt die allgemeine Lese in diesen Tagen ein, in anderen wartet man noch. Am Glan beginnt die Lese verschiedentlich Mitte dieser Woche. In letzter Zeit herrschte immer noch dauernd Nachfrage nach Weinen älterer Jahrgänge, vor allem 1931er. In Münster-Sarmsheim ging 1931er zu 880—1000 Mt. das Stück in andern Besitz über.

Franken

× **Aus Franken, 21. Okt.** In manchen Gemarkungen haben Vorlesen, in manchen hat auch schon die Hauptlese stattgefunden. Sie ist sogar verschiedentlich bereits beendet worden. Andere Gemarkungen werden erst in den nächsten Tagen mit der allgemeinen Lese beginnen. Es gab nicht über einen halben Ertrag, hinsichtlich der Qualität ist man eher zufrieden. Die Mostgewichte, die festgestellt wurden, erreichten in den ersten Tagen der Lese 68—75 Grad Decksle, sie werden sicher noch manche Erhöhung erfahren, besonders in den besten Lagen. Bei Verkäufen von Most wurden für die 100 Liter 48—50 Mt. angelegt, vereinzelt auch darunter. Nach Weinen der vergangenen beiden Jahrgänge herrscht weiter Nachfrage. Es kosteten die 100 Liter 1931er 42—65 Mt. je nach Lage und Güte während die 100 Liter 1930er mit 54—65 Mt. bewertet wurden. Hinsichtlich der Herbstpreise wird man demnächst, nachdem einmal in den Gemarkungen Sphosen, Dettelbach, Thüngersheim, Eibelsstadt und weiterhin die Lese im Gang ist, näheres hören können.

Baden

× **Aus Baden, 21. Okt.** Die allgemeine Traubenlese ist in manchen Bezirken im vollen Gang, gar schon beendet, in anderen steht der Beginn noch aus. Die Menge ist nicht groß, sie wurde durch alle möglichen unangenehmen Ereignisse stark beeinträchtigt und eingeschränkt. Dagegen ist man mit der Qualität zufrieden. Es gab Mostgewichte zwischen 65 und 80 Grad Decksle. Bei Verkäufen von Most wurden bezahlt für die Dhm (150 Liter) in Hugsweier 55—60 Mt., Schmieheim 60—75, Bödingen a. R. 65—70 Mt. In Müllheim wurden 80—90 Mt. geboten, in Nimbura wurden 60 Mt. als Preis genannt. In Lannetkirch brachten die 100 Liter 40—50 Mt. In Munzingen, wo guter Rotwein gedeiht, wurden die roten Trauben zu 20 Mt. der Zentner abgesetzt.

Rheinpfalz

+ **Aus der Rheinpfalz, 21. Okt.** Daß der Mengenertrag überschätzt wurde, hat man im Verlauf der Weißtraubenlese von Tag zu Tag mehr eingesehen. Es gab wirklich nicht viel und manchmal lohnte es sich garnicht, erst anzufangen. Im Gebiete der Mittelhaardt gab es Mostgewichte zwischen 75 und 100 Grad und höhere Ziffern sind noch zu erwarten. Geschäftlich ist eigentlich kaum Schwung in die Lese gekommen. Es ist kein erfreulicher Zustand, wenn die Weinpreise steigen und der Konsum dann zurückgeht, im übrigen sie aber, und das weiß noch gerade jeder Schuljunge, viel zu niedrig bis vor kurzem waren, als daß der Winger dabei zu bestehen vermochte. Es ist ein wirtschaftlicher Kreislauf zum Verzweifeln vorhanden. In Dieselsfeld hat die Wingergenossenschaft 1932er zu 450 Mt. das Fuder (1000 Liter) verkauft und ebensoviel erlöste auch der Wingerverein Wenher.

Im übrigen sind bei Weißmaische 13—14 Mt. je Vogel (40 Liter) verschiedentlich bezahlt worden.

Württemberg

□ **Aus Württemberg, 21. Okt.** In einem Teile des Weinbaugebietes ist die Lese erledigt, anderwärts steht sie noch bevor. Allgemein wird sie in den nächsten Tagen beginnen. Mit der Menge ist man weniger zufrieden, als mit der Qualität. Verkauft wurde in Lauffen a. Neckar der Eimer (300 Liter) 1932er zu 165—175, Clebronn 165—170, anderwärts wurde zum Herbstpreis verkauft. Allgemein wird das Ergebnis als hinsichtlich der Qualität sehr gut bezeichnet. In Heilbronn wurden für das Unterländer Weinbaugebiet die Rahmen und Richtpreise für die Spätsorten Weiß gemischt, Weißriesling und Trollinger vereinbart und festgesetzt. Sie stehen so: Weiß gemischt 160—190 RM., Weißriesling 190—230 RM., Trollinger 200—240 RM. für den Eimer (300 Liter).



Verschiedenes



× **Deßlich, 21. Okt.** Dieser Tage trat unter dem Vorsitz des Herrn Esler der erweiterte Ausschuß der Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ zu einer wichtigen Besprechung bei dem Mitglied Theo Schneider „Zum Lenchen“ zusammen, an der auch Dr. Bieroth teilnahm. Die Konferenz führte zu dem Entschluß, durch Unterschriftensammlung in der Gemeinde eine Abstimmung darüber herbeizuführen, ob in Zukunft in der Gemarkung Deßlich auch die verseuchten Stöcke schugbehandelt werden sollen, oder ob Deßlich zum ausgegebenen Gebiet erklärt werden soll. Im legeren Falle würde ja bekanntlich keine Untersuchung mehr stattfinden, es würde nicht mehr ausgehauen, und nicht mehr schugbehandelt und würde schließlich auch keine Entschädigung mehr bezahlt werden! Die beiden Herren, Jakob Hirschmann und Josef Esler, haben es unternommen, die Unterschriften zu sammeln. Der Beschluß der Ortsgruppe ist unbedingt richtig, denn so trägt jeder selbst die Verantwortung für das, wofür er sich entscheidet.

□ **Mittelheim, 21. Okt.** Dieser Tage fand hier eine stark besuchte Versammlung der Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Bieroth statt. Anfangs gedachte er des letzten Obmannes, Herrn Altbürgermeisters Hirschmann und würdigte noch einmal dessen große Verdienste. Ein kurzes Referat des Vorsitzenden über den Stand in der Beurteilung der künftigen Gestaltung der Rebblausbekämpfung führte zu der Resolution: die rebblausverseuchten Stöcke müssen radikal vernichtet werden, die Schuggürtel sollen ziemlich weit gezogen und schugbehandelt werden. Eine rege Diskussion entspann sich nach dem Berichte des Vorsitzenden über den Stand des Absterbens der Amerikanerreeben. An der Diskussion beteiligten sich Claudy, Janz, Allendorf, Simon, Klein, Reitz, Strohschnitter, Bettermann, Hell u. a. m. Es wird einstimmig eine Resolution gefaßt, die sich mit der bekanntgewordenen Hallgartener Resolution deckt. — Die Wahl des neuen Obmannes brachte einstimmig Herrn Weingutsbesitzer Gustav Reitz. Weiter wurde in den Ortsgruppenvorstand gewählt Herr Johann Allendorf und August Hell 2. Im Hauptauschuß wird die Ortsgruppe künftig vertreten durch A. Claudy, J. B. Knoch, Martin Janz und U. v. Stosch. Das wichtige Amt der Vertretung in dem Ausschuß für Rebblausbekämpfung und Nebenveredlung fiel den Herren A. Bettermann, Berwalter Simon und August Hell 2. zu. Herr Bettermann beklagte sich am Schluß noch darüber, daß die Ortsgruppe zu wenig Versammlungen hätte, es sei nötig, die brennenden Berufsfragen dauernd mit seinen Standesgenossen zu besprechen. Gegen 11 Uhr konnte Dr. Bieroth die sehr rege Versammlung mit dem Danke an alle Beteiligten schließen.

○ **Winkel, 21. Okt.** Der seitherige langjährige Beigeordnete, Herr Weingutsbesitzer Jean Horz, hat sein Mandat als Beigeordneter der Gemeinde Winkel freiwillig niedergelegt. An seine Stelle wurde Herr Christoph Allendorf gewählt.

— **Eltville, 21. Okt.** Dieser Tage fand im „Deutschen Haus“ die „Freiw. Grundstücks-Versteigerung“ des Nachlasses der Witwe Josefine Fellmer geb. Rieth statt. Die Versteigerung war gut besucht. Die Gebote zeigten sich entsprechend. Es erzielten Weingarten „Hanach“ die Rute Mt. 11.— (Hans Sener); Weingarten „Hanach“ die Rute Mt. 10.— (Anna Schuhmacher); Weingarten „Untersehleng“, die Rute Mt. 15.— (Jakob Fluck); Weingarten „Unter-Sonnenberg“ die Rute Mt. 10.— (Fritz Ems); Weingarten „Unter-Sonnenberg“ die Rute Mt. 15.— (J. Hulbert); Weingarten „Taubenberg“ die Rute Mt. 9.— (Phil. Wismann); Weingarten „Unterer Stein“ die Rute Mt. 6.50 (Jof. Ernst); Weingarten „Hanach“ die Rute Mt. 17.— (C. Jof. Wiffler); Weingarten „Sandgrube“ die Rute Mt. 16.— (Jof. Fischer); Weingarten „Unterer Grimm“, die Rute Mt. 16.— (Erich Jost); Weingarten „Oberer Steinmächer“, die Rute Mt. 14.50 (Peter Eifler jr.).

□ **Altmannshausen, 21. Okt.** Zur Besprechung einiger Fragen war der Vorstand des „Rheingauer Weinbauvereins“ dieser Tage zusammengetreten. Herr Ortsgruppenführer Rheinberger war leider krank. — Besonders eingehend wurde die Frage der Durchführung der Arbeiten mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes besprochen, zu der Dr. Bieroth ein Referat hielt. — Er wird die Frage zusammen mit dem Vertreter der Landwirtschaftskammer, Herrn Dr. Schuster, weiter bearbeiten und bald berichten.

△ **St. Goarshausen, 21. Okt.** (Instandsetzung alter Weinberge.) Die von der Stadtverwaltung beantragte Instandsetzung alter Weinberge im freiwilligen Arbeitsdienst wurde vom Landesarbeitsamt genehmigt. Zunächst sind bis 10 Arbeitsdienstwillige aufgenommen worden.

× **St. Goarshausen, 21. Okt.** (Obstmarkt.) Der Obstmarkt war gut besetzt. Es kosteten Wirtschaftsobst 8 bis 12 RM. und Tafelobst 12 bis 16 RM. der Zentner. Der Gewerbeverein hatte für gut verpacktes und sortiertes Obst zehn Preise ausgesetzt, die zur Verteilung kamen.

× **Bingen a. Rh., 21. Okt.** Das Hessische Kreisamt macht auf die Polizeiverordnung betr. den Weinbergsschug und die Weinlese vom 1. Februar 1909 aufmerksam, wonach nach § 15 das Nachlesen von Trauben, (das sogenannte Stoppeln), aus bereits gelesenen Weinbergen verboten ist und gemäß § 16 mit Geldstrafen bis zu 30 Mt. bestraft wird.

Wein-Versteigerungen.

× **Aus Rheinhessen, 21. Okt.** Die Weinernte des Weingutes der Stadt Oppenheim gelangte wie alljährlich zur Versteigerung. Dabei wurden folgende Gebote abgegeben: für etwa 20 Achen Ertrag in der Lage „Sackträger“ 29 Mt., 15 Achen „Goldberg-Rugel“ 26 Mt., 15 Achen „Tafelstein“ 25.50 Mt., 20 Achen „Rohwiese“ 25 Mt., 20 Achen „Schloßberg“ 24.50 Mt., 20 Achen „Herrnweiher“ 22.50 Mt., 40 Achen „Großfuß“ 23 Mt., 50 Achen „Rheinanlage“ 22.50 Mt., 35 Achen „Kette“ 23 Mt., die Ache zu 64 Liter. Bei dem Gesamtangebot der rund 235 Achen wurden je Ache 28.10 Mt. geboten. Der Zuschlag ist vom Stadtrat zu erteilen. Die Trauben sind gesund. Die ersten Mostgewichte lauten auf 80—90 Grad.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Der verehrten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, dass ich das von meinem verstorbenen Mann geführte Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde.

Mit der Geschäftsführung habe ich ab heute Herrn Verbands-Sekretär Hans Etienne betraut und bitte ich das meinem Mann in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch weiterhin auf mich übertragen zu wollen.

Frau Philipp Mohr Wwe.

Steuerberatung — Rechtsberatung
Versicherungsbüro

Eltville, Schwalbacherstrasse 36.

— Telefon 503. —

Neue schwere
 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Stüdfässer
 aus prima eichen Spaltholz (rheinische Fässons)
 $\frac{1}{2}$ Stüd Mt. 60.—, $\frac{1}{4}$ Stüd Mt. 35.—.
 Winger und Weinhändler versäumen Sie nicht,
 dieses äußerst billige Angebot, solange Vorrat
 reicht, auszunutzen. Beeilen Sie sich!
Küferei Schmidt, W.-Frauenstein.

engros en detail
 Obstbäume, Alleebäume - -
 Beerenobst, Heckenpflanzen -
 Schlingpflanzen, Ziersträucher
 Rosen, hoch und niedrig - -
Baumschule Wilh. Horster
Sprendlingen (Rheinh.) Telefon 86.
Carl Krummeich
 Weissmühle, Winkel (Rhg.)
 reell billig

Chemisches Laboratorium
Dr. Martin Reinbeck
 Winkel (Rhg.)
 Mostuntersuchungen, Entsäuerungen.
Reinhefe

aus der Hefeinzuchtstation Geisenheim
 stets frisch und gärkräftig.

Straußwirtschaft

Weingut
J. HAMM
 Winkel, Hauptstr. 28.
 1927er, 1928er, 1929er
 1930er und 1931er
 Riesling - Naturweine
 aus besten Lagen, glasweise
 und in Flaschen.

ZUCKER
 zur Weinverbesserung.
 Inlands - Viktoria- und Kristall - Zucker
 Inlands - Kandis und -Doxel in Säcken und Kisten
 Garant. echt indischer Rohrzucker in Orig. Säcken
 Garant. echt Peru - Zucker in Original-Säcken
 in verschiedenen Qualitäten.
 Für sofortige und spätere Lieferungen. Auf Wunsch bemusterte Offerte.
Siegm. Seligmann - Weil
 Zuckergrosshandlung BINGEN a. Rh., Fernsprecher 2271.

„Strausswirtschaft Langwerther Hof“
 Eltville i. Rhg.
 In bekannt schönem Park
 und der Burg.
 Ausschank nur
natureller Weine
 erster Rheingauer Lagen.
 Freiherrl.
 Langwerth v. Simmernsches Rentamt
 Eltville i. Rheingau.

W. Lumb, Bingen
 Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.
 liefert zu allerbilligsten Preisen
 Flaschen — Korken — Kapseln
 Patent- und Nagelkisten — Filter
 Pumpen — Kork- und Kapsel-
 maschinen — Weinschläuche.

„Klein-Hima“
 Die neue bil-
 ligste moderne
 Elektropumpe
 Preis 450.-M.
Philipp Hilge, Mainz 28
 70 Jahre Weinpumpen!

Straußwirtschaft

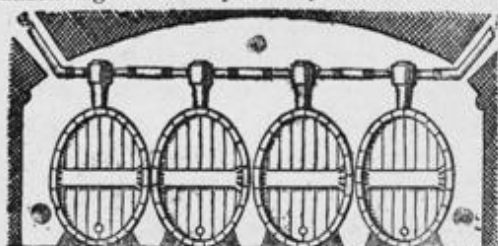
Ausschank naturreiner
Rüdesch. Qualitäts-Weine
 aus eigenen Weinbergen.
Joh. Bapt. Schön, Rüdesheim
 Steinstr. 14 — Ecke Oberstrasse

ADAM HERRMANN
 GEISENHEIM a. Rh.
 Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für
KELLEREI-BEDARF
 wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
 Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
 behandlungsmittel und Kellerei-
 maschinen.

Achtung! Erstickungsgefahr Achtung!

gänzlich ausgeschlossen, wenn Sie während der Gär-
 zeit von Most, meinen **Patentgärspunden**
 gesetzl. geschützten benützen. Derselbe sollte bei keinem Winzer oder
 Weinhändler fehlen und ist in jedem Keller mühelos
 anzubringen und in jedem Quantum zu haben.



Lassen Sie sich Beschreibung und Preisangabe
 zugehen.

Alleiniger Hersteller **Fried. Brahm, Mainz** Gastr. 73.
 Tel. 31685.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
 TELEGRAMM-ADRESSE:
 MONTANER MAINZ
 TELEFON: Nr. 20



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
 Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE
 (EIGENER HERSTELLUNG)

Vortrater für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Weinschläuche
 in nur erstklassigen Para-
 Qualitäten liefert zu sehr
 billigen Preisen
**PampusDeutscheGummi-
 u. Asbest-GmbH.**
 Düsseldorf-Oberkassel.



**Wein-
 Flaschen**
 Literflaschen
 liefert frei Haus
 Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN
Wiesbaden
 Westendstr. 12. Lager:
 Westendstrasse 18.
 Telefon 25173

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
 Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

Gold fällt vom Himmel!

Neu!
 100 Schilling
 zu je 3000-Mk.

Prüfungs-Schlüssel
 Klassen-Lotterie

2. Pr. 300 000
 2. Pr. 500 000
 2. . . 300 000
 2. . . 200 000
 12. . 100 000
 548. . . 5000
 1080 . . 3000
 3120 . . 2000
 6400 . . 1000

Lospreise $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 Doppellos
 5.— 10.— 20.— 40.— 80.—

Nächste Ziehung 21. und 22. Oktober.

Staatl. Lotterie-Einnahme **REUTER**
 Wiesbaden, Rautenthaler Str. 20
 Telefon 20087 — Durchgehend geöffnet.

★ **Wein-Etiketten** ★
 liefert die Druckerei der Rheing. Weinzeitung.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Insertate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 10 Pfg.

Nr. 43.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 23. Oktober 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Ergebnis der Weinbergsbegehungen im Unterlahnkreis.

Die Weinbergsbegehungen in Obernhof am 5. Oktober, in Weinähr am 6. Oktober und in Nassau am 7. Oktober unter Führung des zuständigen Fachbeamten, Obst- und Weinbaudirektor Schilling-Geisenheim a. Rh., haben dank der guten Vorbereitungen seitens des Landratsamtes und der Herren Bürgermeister für alle Teilnehmer einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Ueber den gegenwärtigen Stand der Weinberge ist folgendes zu berichten:

Alle Weinberge, in denen die Belämpfung der Peronospora, des Heu- und Sauerwurmes, des roten Brenners und des Oidiums rechtzeitig und gründlich durchgeführt worden war, und auch alle sonstigen Pflegearbeiten, wie das Ausbrechen überzähliger Triebe, das Aufbinden und die Bodenbearbeitung frühzeitig und sachgemäß zur Ausführung kamen, stehen gut bis sehr gut, alle übrigen gering bis mittelmäßig. Den besten Behang gesunder Trauben haben die Weinberge des Weingutes Einscheid und des Winzers J. Teis in Weinähr aufzuweisen, die sechsmal gespritzt wurden, zuletzt am 10. August mit einer Kupfervitriolalkaliferrisulfat-Schwefelbrühe. In Nassau steht am besten der Weinberg des Maschinenmeisters Müller. Als gut ist auch der Stand mehrerer Oberhofer und Weinährer Weinberge zu bezeichnen, sowie in Nassau die Weinberge der Besitzer Scheuern, Elbert, Ludw. Meusch, Kaisermeister Hohner, Mehgermeister Hammerstein, Wilh. Maxeiner, L. Busch, Wilh. Becker, Theod. Hehner, Aug. Parl, H. Bruchschmidt, Mehgermeister Paulus (Oberberg) und H. Haxel, Obernhof. Infolge ungünstigen Blätewetters und ungewöhnlich starken Auftretens des Sauerwurms entspricht die Rieslingenernte etwa der Hälfte bis zwei Drittel, die des Spätburgunders (Rot) etwa einem Viertel der vorjährigen guten Ernte. Dagegen liefern die mangelhaft behandelten Weinberge zum Teil gar keinen oder ein Zehntel des vollen Ertrages. Mit der Rotweinernte haben in Nassau am günstigsten abgeschnitten die Besitzer Ludw. Meusch, Bahnhofswirt Scheuern, H. und Julius Haxel (Obernhof). Die blauen Trauben, die am 10. und 11. Oktober gelesen wurden, hatten eine gute Reife erreicht. Warmes, sonniges Wetter vorausgesetzt, kann auch der 1932er Rieslingwein recht gut werden, sofern die Lese bis Ende Oktober hinaus geschoben wird. Alle in diesem Jahre angelegten und oft gegen die Peronospora gespritzten Weinberge stehen gut, sie sind gesund und kräftig gewachsen; bei den nicht oft genug gespritzten ist zu befürchten, daß das Holz wegen ungenügender Reife erfriert und die Fehlstellen dann im nächsten Frühjahr mit Wurzelreben nachgepflanzt werden müssen. Abgesehen von dem ungleichen Stande eines solchen Weinbergs stellt sich diese Arbeit viel teurer, als die unterbliebenen Spritzungen

gegen die Peronospora. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die diesjährige Weinernte im Unterlahnkreis in den gut gepflegten Weinbergen und ganz besonders in denjenigen, in welchen die Schädlingsbekämpfung rechtzeitig, oft genug und gründlich durchgeführt wurde, noch befriedigend bis gut ausfällt. Eine Mißernte haben nur diejenigen Winzer zu erwarten, welche es an der nötigen Pflege ihrer Weinberge haben fehlen lassen.

Der Traubenherbst am Kaiserstuhl.

Karl Schwobthaler, Endingen-Kaiserstuhl i. Baden.
In seiner Eigenart steht der 1932er Herbst in der Geschichte des Kaiserstühler Weinbaus einzig da. Furchtbar haben die Unwetter gehaust, so daß nur ein grauenhaft bettelarmer Herbst besteht, ein Herbst ohne Traubenlese. An unserm Kaiserstuhle sah man sonst um diese Zeit bei unsern Rebleuten ein frohes Treiben. Manches Jahr reichten die vorhandenen Fässer und sonstigen Geschirre zur Aufnahme des Neuen nicht aus. Da lag ein freudiger Zug in den Gesichtern der Rebbesitzer, die sich anstieten, den Lohn ihrer Hände Arbeit einzuheimsen. Jetzt liegt eine unheimliche Ruhe über den unwettergeschädigten Geländen des Kaiserstuhls. Die Weinberge brauchten nicht geschlossen zu werden. Der Bürgerausschuß, der sonst den Beginn der Traubenlese ansetzte und sich erst nach vielem Hin und Her auf einen Zeitpunkt einigen konnte, konnte sich diesmal eine solche Aussprache ersparen. Das wenige, was die Unwetter uns in den beschädigten Geländen übrig ließ, ist bereits heimgeholt. Trostlos war der Anblick der kaum gefüllten kleinen Bottiche, die auf kleinen Handkarren den geringen Ertrag heimbrachten. Trotz dieser grauenhaften Not lassen sich unsere Kaiserstühler nicht unterliegen. Mit bewunderungswürdigem Gleichmut tragen sie das ungemein harte Los. Man hofft, daß auch diesmal Sonnenschein auf Regen folgt, daß auch für sie wieder bessere Zeiten anbrechen. Wenn auch die verhaselten und durch gräßliche Niederschläge geschädigten Gemarkungen kaum nennenswerte Erträge in Neuem und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen brachten, so wird dennoch Neuer ausgeschenkt werden. Unsere Wirte werden sich mit Neuem gut versehen und da ist es geradezu Pflicht der Fremden, jene Orte zu besuchen, die auf sie am meisten angewiesen sind, und zu diesen gehört zweifelsohne in erster Linie Endingen.

Verschiedenes

Der Verband Deutscher Naturweinversteigerer e. V. hielt am 24. September 1932 seine Jahresversammlung in Bingen ab. Sämtliche angeschlossenen Weinbaugebiete, Rheingau, Pfalz, Rheinheffen, Mosel, Saar und Ruwer, Baden und Nahe waren vertreten. Die Sitzung leitete der langjährige Verbandsvorsitzende Oberbürgermeister i. R. v. Bruchhausen-Trier. Die Auswirkungen der kürzlich in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz wurden eingehend besprochen. Mit Genugtuung wurde hervorgehoben, daß die Bemühungen Erfolg gehabt haben, klare Bezeichnungen der naturreinen Weine gesetzlich festzulegen, ebenso für die Begriffe Originalabfüllung und Korkbrand sowie Spät- und Auslese, Hoch- und Edelgewächs, die oft willkürlich gebraucht wurden. Weine die vor vollendeter Gärung durch Filtration entkeimt oder mit durch Filtration entkeim-

ten Most versetzt sind (Art. 6 d. Ausf.-Best.) sollen auf den Verbandsversteigerungen nicht zur Ausbietung kommen, vielmehr nur, wie bisher, naturreine vergorene Weine. Die Frage, ob für Weine, die nach dem Verlaufe in zweiter oder dritter Hand gezuckert werden, die nach den Ausführungsbestimmungen mögliche Genehmigung zur Produzentenbezeichnung zu geben ist, begegnete starken grundsätzlichen Bedenken, da Art und Umfang der Zuckung oder eines Verschnittes, von Produzenten unabhängig, zu einer Schädigung des Rufes des Weingutes führen kann, zumal beim Verbraucher die Unterscheidung des Naturweines von dem gezuckerten Wein nach den äußeren Bezeichnungen nicht immer erfolgt. Die Bedenken werden in den einzelnen Weinbaugebieten weiterer Beratung unterzogen. Die Bemühungen um die Einführung einer Normal-Weinflasche sollen fortgesetzt werden in der Annahme, daß es in absehbarer Zeit doch möglich sein werde, die Neuherstellung von Weinflaschen nur einheitlichen Inhaltes von bestimmtem Zeitpunkt ab zu erwirken. Bellagt wird die Erschwerung des Weinabfahes durch die Getränkesteuer, deren Wiederaufhebung immer wieder gefordert wird. Die Einrichtung von Straußwirtschaften auch auf größeren, durch hohe Löhne und soziale Abgaben stark belasteten Weingütern ist notwendig geworden, um in den Notzeiten die Mittel zur Weiterbewirtschaftung zu gewinnen. Gegen Bestrebungen, den Gütern dieses Recht zu nehmen, wurde Stellung genommen. Anstelle des zurückgetretenen, aus dem Weinbaugebiet verzogenen hochverdienten stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes, Bürgermeister i. R. Wand, Neustadt a. S., wurde Weingutsbesitzer Wilhelm Spindler, Forst, Vorsitzender des Vereins Rheinpfalz, gewählt.

* Mainz, 14. Okt. (Neuer Lohnstarif im rheinheffischen und rheingauer Küfergewerbe.) Folgende Vereinbarung kam zwischen der Vereinigung der Arbeitgeberverbände am Mittelrhein in Mainz als Vertreterin des Verbandes rheinheffischer Weinhändler (Mainz), der Rheingauer Weinhändlervereinigung in Wiesbaden und der Küfer-Innungen Mainz und Wiesbaden auf der einen Seite, ferner dem Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Bezirk Mainz, auf der anderen Seite, zum Abschluß: Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Mainz vom 30. 6. 1932 wird nach bereits erfolgter Annahme durch die Arbeitgeberseite auch durch die Arbeitnehmerseite nachträglich angenommen. Damit gelten folgende Lohnsätze: 1. Gelernte Küfer: über 24 Jahre 0,75 M., unter 24 Jahre 0,68 M., unter 20 Jahre 0,60 M., unter 18 Jahre 0,53 M.; Hilfsarbeiter: über 24 Jahre 0,66 M., unter 24 Jahre 0,59 M., unter 20 Jahre 0,51 M., unter 18 Jahre 0,44 M.; Arbeiterinnen: über 21 Jahre 0,45 M., unter 21 Jahre 0,34 M., unter 18 Jahre 0,30 M., alles die Stunde. Meister und Vorarbeiter erhalten eine Zulage von 10 Prozent über den zustehenden Tariflohn. Die Gewährung einer höheren Zulage bleibt der Vereinbarung zwischen dem einzelnen Arbeitge-

geber und Arbeitnehmer überlassen. Vorstehende Regelung gilt mit Wirkung vom 17. September 1932 und kann mit einmonatiger Kündigungsfrist, erstmals zum 31. Januar 1933, gekündigt werden. Wird sie nicht gekündigt, so läuft sie von Monat zu Monat mit gleicher Kündigungsfrist weiter.

□ **Oppenheim a. Rh., 21. Okt.** (Die Herbstlöhne.) Nach einer Bekanntgabe des Oppenheimer Weinbergbesitzervereins beträgt der Lese-lohn für Leser und Leserinnen über 14 Jahren 1,70 M. Die Arbeitszeit beginnt und endet am Weinberg (7½ bis 12 Uhr und 1 bis 5½ Uhr). Imbs und Imbsvergütung, ein althergebrachter Brauch, werden nicht gewährt. Buttenträger erhalten 3,51 M. je Tag (7½ bis 12 Uhr und 1 bis 6½ Uhr), Kelterer je Stunde 0,39 M.

× **Oppenheim, 21. Okt.** (Förderung der Süßmoßbereitung.) Der Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Oppenheim leitete hier zur Förderung der Süßmoßbereitung eine entsprechende Veranstaltung ein, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Ueber die Bedeutung des Süßmoßes sprach Obstbauinspektor Heyden. Der Verbrauch alkoholfreier Moße habe in den letzten Jahren überall zugenommen, sodaß die Nachfrage zur Zeit größer ist als das Angebot. Für den Obstzüchter und Winzer ist die Süßmoßbereitung daher eine wirtschaftliche Frage. Eine Konkurrenz des Weines sei nicht vorhanden. Es gäbe eben viele Menschen, die keinen Alkohol vertragen können und und auch solche, die den Alkohol überhaupt ablehnen. Dann fänden die Süßmoße hauptsächlich in Krankenhäusern, Sanatorien und Heilstätten, durch die große Bedeutung für die Ernährung und die Gesundheit, Absatz. Ueber die Methode der heutigen Süßmoßgewinnung verbreitete sich in einem längeren Vortrag Geschäftsführer Wolpert von der Arbeitsgemeinschaft für alkoholfreie Fruchtverwertung in Mainz. Man sei heute in der Lage, schon ganz billig mit modernen Apparaten Süßmoße von bleibendem Wert herzustellen. Eine Kostprobe verschiedener Moße bildete der Abschluß der Veranstaltung. Es ist vorgesehen, die Interessenten für Mitte Dezember zu einer weiteren Veranstaltung einzuladen, wobei der klar gewordene Moß auf Flaschen gefüllt werden soll.

□ **Vom Mittelrhein, 21. Okt.** Bei der von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz in Bonn im Einvernehmen mit dem Propagandaverband preussischer Weinbaugebiete und dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen durchgeführten Weinprämierung 1932 waren insgesamt 691 Weine aus den verschiedenen Gebieten und verschiedener Jahrgänge eingesandt worden. In das Mittelrheingebiet fielen Preise: 1929er naturrein: Bronzene Staatspreismünze; Steeger St. Jost Riesling Spätlese des Gustav Wilhelm Lieschied-Steeg, Silberne Preismünze der Landwirtschaftskammer; Oberdiebacher Fürstenberg Riesling Spätlese des Friedrich Ludwig Kurz-Oberdiebach.

+ **Aus Nassau, 21. Okt.** Anlässlich des Ausscheidens des Kreises Wehlar aus der Rheinprovinz und des Reg.-Bezirks Koblenz um in die Provinz Hessen-Nassau und den Reg.-Bezirk Wiesbaden eingegliedert zu werden, richtet der 1. Vorsitzende der Landw.-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, Hepp, folgende Worte: Mit dem 1. Oktober scheidet der Kreis Wehlar aus dem Regierungsbezirk Koblenz aus, um in die Provinz Nassau und den Reg.-Bezirk Wiesbaden eingegliedert zu werden, wodurch wirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung getragen und eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung herbeigeführt wird. Diesen Weg hatte die Bauernschaft des Kreises zur Vertretung ihrer wirtschaftspolitischen Interessen schon vor vielen Jahren beschritten, indem sie ihre Bauernschaft an die Bezirksbauernschaft für Nassau angeschlossen, bei der sie wegen der Gleichartigkeit der Verhältnisse Verständnis für ihre Nöte und tatkräftige Hilfe erwarten durfte. Bei dieser Gelegenheit begrüße

ich auch namens des Vorstandes der Landwirtschaftskammer, alle Landwirte des Kreises Wehlar, und bitte sie, sich künftig in allen sie berührenden Fragen voller Vertrauen an die hiesige Landwirtschaftskammer zu wenden. Sie wird ihnen im Rahmen des Möglichen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wenn gelegentlich des Ausscheidens des Kreises Wehlar der Oberpräsident der Rheinprovinz dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, daß der Weg in eine andere Provinz — von unserem Standpunkt aus gesehen in eine andere landwirtschaftliche Berufsvertretung — dem Kreise Wehlar Glück bringen möge, so schließe ich mich diesen Abschiedsworten des Herrn Oberpräsidenten aus vollem Herzen an.

* **Rom, 21. Okt.** (Weinernte-Voranschlägen in Italien.) Der Land- und Forstwirtschaftsminister von Italien, Acerbo, hat die 1932er italienische Keltertraubenernte auf 69 Millionen Meterzentner geschätzt, während sie 1931 insgesamt 57 Millionen Meterzentner betrug. Die Weinproduktion hat er für dieses Jahr auf 43 Millionen Hektoliter geschätzt. Im Jahre 1931 wurden 36 Millionen Hektoliter geerntet.

Gerichtliches

× **Wöllstein, 21. Okt.** Vor dem Wöllsteiner Amtsgericht wurden wieder zwei Weinprozesse zur Verhandlung gebracht und abgeurteilt. In einem Falle hatte sich ein Gastwirt aus Wöllstein wegen Weinfälschung zu verantworten, sowie wegen Nichtanzeige seiner Absicht, Traubenmaische zu zuckern. Das Urteil lautete wegen Weinfälschung auf 100 M. Geldstrafe und wegen der Nichtanzeige auf 20 M. Geldstrafe, desgl. zur Übernahme der Kosten des Verfahrens. Die beschlagnahmten 1960 Liter Wein wurden eingezogen. — Weiter wurde ein Kaufmann aus Boltsheim wegen Uebersüßung zu einer Geldstrafe von 30 M., wegen Inverkehrbringens von übersüßtem Wein zu 20 M. und wegen nicht richtiger Führung der Kellerbücher zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Der beschlagnahmte Wein, es handelt sich um 1822 Liter, wurde eingezogen. Außerdem hat der Verurteilte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

* **Geisenheim, 21. Okt.** Diplom-Landwirt E. Junge jun. ist als Landwirtschaftslehrer an die Landwirtschafts- und Weinbauschule in Saarburg berufen.

× **Hochheim a. M., 21. Okt.** (Generaldirektor Hummel gestorben.) Im Alter von 70 Jahren ist nach langem schweren Leiden Generaldirektor Hermann Josef Hummel, der Leiter der Aktiengesellschaft vorm. Burgeff Grün, zu Hochheim am Main gestorben. Mit ihm ging eine bedeutende Persönlichkeit, nicht nur für das Wirtschaftsleben der engeren Heimat, sondern auch für die gesamte deutsche Schaumweinindustrie dahin. Als gebürtiger Hochheimer war der Verstorbene mit den Interessen und den Verhältnissen des deutschen Edelweingebietes von Hause aus innigste vertraut. Volle 46 Jahre hat er in vorbildlicher Treue und Pflichterfüllung unter Hergabe seiner reichen kaufmännischen und technischen Erfahrungen im Dienst der Firma Burgeff Grün gewirkt. Seiner unermüdblichen Arbeitskraft, seinem geschäftlichen Eifer und seinem gesunden Urteil in allen wichtigen Fragen des Gewerbezweiges sind die großen Erfolge der jetzigen Aktiengesellschaft vormals Burgeff & Co. mitzuerkennen. Seine Fähigkeiten brachten ihn schnell in leitende Positionen. Seit 1921 stand er dem Unternehmen als Generaldirektor vor. Große Verdienste hat sich der Verstorbene um die Förderung des deutschen Weinbaues und der deutschen Sektindustrie erworben. Als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sektellereien hat er für diese Industrie segensreich gearbeitet. U. a. war er noch Mitglied der Handelskammer und gehörte ferner einer Anzahl von Ausschüssen und Verbandsvorständen an. Seine lebenswürdige und kenntnisreiche Persönlichkeit erfreute sich hohen Ansehens.

× **Deidesheim, 21. Okt.** Das Walter Bried'sche Weingut in Deidesheim, das außer den Gebäulichkeiten etwa 280 Hektar Weinbergsland umfaßt, ist zwangsweise versteigert worden. Es wurde zum Preis von 42000 M. zugelassen.

× **Neustadt a. d. Haardt, 21. Okt.** (Oberlehrer Nid gestorben.) Der langjährige Geschäftsführer des Verbandes der Naturweinversteigerer, Oberlehrer a. D. Lorenz Nid, verstarb zu Neustadt im Alter von 72 Jahren an einem Herzschlag. Der Verstorbene ist in Sierk (Lothringen) geboren, war als Lehrer von 1905

bis 1929 an der Volksschule zu Deidesheim (Pfalz) tätig, und siedelte nach seiner Pensionierung als Lehrer 1929 nach Neustadt über. In Neustadt führte er dann die Geschäfte der Naturweinversteigerer weiter.

Zehn interessante Anfragen aus der Getränke-Industrie.

Von Eduard Jacobsen,
Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie,
Berlin SW. 61, Rahbachstraße 15.

1. Welche Vorteile besitzt der Seig'sche Kältlöseapparat?

Antwort: Es findet keine Wasserverdampfung statt, dadurch erübrigt sich ein Ersatz von Brunnen- oder Leitungswasser, die beide nicht so vollwertig sind, wie das bei der Warmherstellung verdampfte Fruchtwasser.

Die Austrittsfraktion der Fruchtsirupe wird auf ein Minimum beschränkt.

Die Erhaltung des natürlichen Aromas ist bei dem Kältlöseverfahren im Gegensatz zu der Warmherstellung eine vollkommene.

Bestimmte Fruchtsäfte, die zu Fruchtsirupen verarbeitet werden sollen, wie Ananas-, Zitronen- und Orangensirupe dürfen, wenn sie den Ansprüchen, die man in qualitativer Hinsicht an sie stellen muß, gerecht werden sollen, meines Erachtens nach überhaupt nicht warm aufgelöst werden.

Derart einwandfreie Süßfruchtsirupe dürfen nur kalt aufgelöst werden; schon deshalb, weil sie bereits bei relativ niedrigen Temperaturen die weit unter der Siedehitze liegen, sehr leicht einen Kochgeschmack erhalten, und an Farbe und Aroma einbüßen.

2. Ist es vorteilhaft, Montanin, für Betriebswände zu benutzen?

Antwort: Man kann durch Montanin allen Wänden, Decken und Böden einen vorzüglichen Schutz gegen Schimmel geben, denn Montanin ist billiger als Kalk, Montanin wirkt antiseptisch, Kalk nicht, und Montanin läßt sich schnell und leicht auftragen und beschmutzt dabei nicht, wie Kalk, sämtliche Gegenstände der Betriebsräume.

3. Wie kann die Saftausbeute bei Himbeeren erhöht werden?

Antwort: Die größten Ausbeuten wurden erzielt bei Verwendung ganz frischer Himbeeren, die durch eine Obstmahlmühle getrieben und 3 Tage bei 20° C auf der Maische blieben. Nach dem Durchmahlen wurde Kihinger Reihese hinzugefügt und damit sofort eine gesunde Gärung eingeleitet.

Bei der Mayfarth'schen hydraulischen Doppelpresse wurde eine höhere Ausbeute erzielt als mit einer anderen Presse, weil nach dem vollkommen selbsttätigen Verlaufe ein Zentner Trester in ein Preßstück gepackt wurde, das oben und unten einen Weidenboden erhielt. Auf diese Weise wurde eine Ausbeute bis zu 88% erzielt.

4. Wie kann man Fehler und Krankheiten in der Getränke-Industrie vermeiden?

Antwort: Herrscht Ordnung und Sauberkeit in einem Betrieb, kann man auch mit der Herstellung von gesunden Produkten rechnen. Da man jedoch in der Getränke-Industrie nicht allein die mechanische Ordnung und Sauberkeit zu beachten hat, sondern auch unsichtbare chemische und physiologische Vorgänge bei der Entstehung der Getränke mitspielen, können auch im sauberen und ordnungsmäßigsten Betriebe Krankheitsercheinungen und Fehler auftreten. Es ist darum immer wichtig, nach der Ursache der Krankheiten zu forschen, um sich klar zu sein, welchen Weg man zur Bekämpfung einzuschlagen hat.

Bei der Fülle der Erscheinungen von Krankheiten bei Getränken lassen sich Gruppen machen, die gleiche Ursachen und ein gleiches Krankheitsbild haben.

Einige Erfahrungsbeispiele: Weinhaltige, weinar-tige Getränke, Liköre, Fruchtsäfte, alkoholfreie Getränke aus Früchten werden dunkel. Ursache ist meistens die Veräuerung mit Eisenteilen.

Viele Getränke werden „muffig“. Ursache ist Schimmel in unsauberen Gefäßen.

Kotweine, auch Heidelbeerweine, Fruchtsäfte, zeigen häufig einen bitteren Geschmack. Ursache Bakterien!

Ein Geseigeschmack tritt öfter bei Getränken auf, die man einer Gärung ausgesetzt hat. Ursache: eine zu lange Faßlagerung.

Aufbewahrung in unsauberen Kellern oder der Gebrauch unreiner Fässer verursacht den sogenannten Kellergeschmack.

Leerer und fader Geschmack zeigt sich überall dort, wo Kainhese wirken konnte. Ursache: Fässer im Anbruch.

Am unangenehmsten ist der Essiggeschmack, der bei allen Gärungsgetränken auftreten kann. Ursache: Mangelnde Sauberkeit, unnötiger Luftzutritt, ebenso allzuviel Wärme, Feuchtigkeit.

Die richtige Durchführung der Konservierung und Desinfektion in der Obstverwertungs-Industrie ist ausschlaggebend für die Qualität der hergestellten Produkte.

5. Was versteht man unter Geleesaft?

Antwort: Unter Geleesaft versteht man einen Fruchtsaft, der evtl. durch ein Konservierungsmittel

haltbar gemacht, später mit Zucker zu Gelee eingekocht, oder auch als Zusatz für Marmeladenprodukte benutzt wird. Gewöhnlich wird das Obst gewaschen, von Fall zu Fall zerkleinert, mit etwas Wasser gekocht und der Saft alsdann abgepresst. Der vorgekochte Saft erhält beim Einkochen den erforderlichen Zuckerzusatz. Die Hauptsache ist die Einkochung des Saftes bis zur sog. Geleeprobe. Die Gelierfähigkeit ist teilweise abhängig von der Reife der Frucht, mehr aber noch von der natürlichen Erhaltung des Rohproduktes. Meine verschiedenen Versuche mit Cordin-A haben bewiesen, daß alle Fruchtäfte, die für Geleezwecke nutzbar gemacht werden sollen, sich ausgezeichnet halten.

6. Welche Vorzüge besitzen die Kondensstöpfe bei den Koch- und Blandierkesseln und wo bezieht man diese Spezialapparate?

Antwort: Während man noch bis vor kurzem die Kondenswässer teilweise unbeachtet fortfließen ließ, oder allenfalls in eine Speisewassergrube leitete, ist man heute dazu übergegangen, sich auch die im Kondensat noch vorhandene Wärme nutzbar zu machen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist das Kondensat infolge seiner chemischen Reinheit ein geradezu ideales Kesselspeisewasser, durch das die Kessel sehr geschont werden, da die Wässer, sofern sie nicht mit der Außenluft in Berührung kommen, keine Bestandteile besitzen, die Kesselsteinbildung begünstigen. Da das Kondensat meist noch eine hohe Temperatur besitzt, und die bisher gebräuchlichen Speisepumpen solche hochtemperierten Wässer nicht zu befördern vermögen, hat man Schwimmertöpfe bzw. Kondenswasserheber konstruiert, die entgegen den Kondensstöpfen das Kondensat nicht mit eigenen, sondern mit fremdem oder Frischdampf fortbrücken. Bezugsquelle ist u. a. die Firma: Schneider und Helmede in Offenbach am Main.

7. Können Süßmooste, die mit dem E.K.-Filter hergestellt sind, in Holzfässern lagern, ohne daß sie verderben?

Antwort: Die sterilen Trauben- und Apfelsäfte, die neuerdings vielfach in den Handel kommen, können sich im Faß nur halten, wenn sie hermetisch von der Außenluft abgeschlossen sind.

Bei Süßmoosten leisten mammutierte Fässer ganz ausgezeichnete Dienste, während in gewöhnlichen Holzfässern, die nicht entsprechend vorbereitet sind die Lagerung von Süßmoosten immer bedenklich erscheint.

8. Ist das Ankeimen von Reihese zur Gärung von Fruchtstücken und Fruchtweinen nötig?

Antwort: In meiner 15jährigen Praxis habe ich zusammengekommen wohl einige Millionen Liter Fruchtäfte und Fruchtweine mit der bekannten Röhiger-Reihese hergestellt und es ist für mich auf Grund meiner langjährigen eigenen Erfahrung und auf Grund der etwa 3-400 Obstweinfeststellungen, die ich zum großen Teil als Fachkonsulent persönlich kennengelernt habe, eine Selbstverständlichkeit, daß eine Vermehrung der bezogenen Reihesen deshalb vorteilhaft ist, weil die meisten in den Gläsern ruhenden Reihesekulturen durch eine geeignete Nährflüssigkeit nicht nur arbeitsfähig werden, sondern sofort eine entsprechende und reichliche Vermehrung der Reihesezellen entsteht. Diese Vermehrung ist wünschenswert, damit die Reihesezellen von vornherein in genügender Anzahl in den frischen Presssaft hineinkommen und sofort das Übergewicht über etwa vorhandene wilde Hefen (Apiculatus), Schimmelpilze und Bakterien gewinnen.

Die Ankeimung der Reihese in steriler Nährflüssigkeit ist stets empfehlenswert bei Verwendung von infolge aus Mangel an flüssiger Nahrung hungernden Hefen. Die Vermehrung von gärungsfähigen Hefen ist stets empfehlenswert, wenn mit verhältnismäßig kleinen Hefemengen große Mengen Fruchtst (Most) vergoren werden sollen.

9. Welche Erfahrungen hat man mit dem neuen Kochkessel „Rapid“ gemacht?

Antwort: Der neue Kochkessel „Rapid“, der von der Firma Paul Neubäder in Danzig gebaut wird, besitzt folgende Vorzüge:

1. Man kocht in diesem Kessel schneller als in anderen Kochkesseln.
2. Die Farbe wird infolgedessen weitgehend geschont.
3. Das natürliche Aroma bleibt erhalten.
4. Die Betriebsunkosten werden durch die erzielte Zeiterparnis wesentlich herabgesetzt.

10. Wie haben sich die sogenannten Schaufelförderer der Firma A. Stoh A. G., Stuttgart, in den verschiedenen Betrieben bewährt?

Antwort: Die Stoh'schen Schaufelförderer sind ausgerüstet mit sogenannten Kreuzgelenkstaahlbolzen- und Lasketten, die sich in den letzten 30 Jahren infolge ihrer großen Verwendungsmöglichkeit und Anpassungsfähigkeit in vielen Nahrungs- und Genussmittelbetrieben Eingang verschafft haben.

Sie sind auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen den praktischen Bedürfnissen entsprechend mit großer Sachkenntnis durchkonstruiert und entsprechen den an sie gestellten Anforderungen. Sie machen sich in kürzester Zeit durch Lohnersparnis bezahlt. Veralte, unwirtschaftliche Betriebe werden durch Einbau eines Schaufelförderers wieder wettbewerbsfähig gemacht. Die Förderer beanspruchen einen geringen Raum und

können selbst unter den schwierigsten Verhältnissen eingebaut werden. Die Warenträger werden ein- und mehrstündig drehbar oder selbsttätig kippar zum Entleeren des Förderguts an einer oder mehreren Stellen ausgeführt. Wenn man berücksichtigt, daß etwa 250 000 m Schaufelförderer dieses Systems in der Praxis ausgeführt worden sind, dann ist damit der Beweis geführt, daß sich diese Einrichtung ausreichend bewährt hat.

Literarisches

+ Die Durchführungsbestimmungen zur Verordnung zur Belebung der Wirtschaft und zur Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit. Um bei der Wichtigkeit der Vorschriften den vollen amtlichen Wortlaut der Durchführungsbestimmungen allen Interessenten zugänglich zu machen, werden die nachstehenden Sonderdrucke kostenlos gegen Erstattung der Versandkosten von je 15 Rpfg. abgegeben. Es erschienen: 1. Durchführungsbestimmungen zur Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit, allgemeine Vorschriften. 2. Durchführungsbestimmungen zur Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit, besondere Vorschriften bei Akkordlöhnen und in der Seeschifffahrt. 3. Ausführungsvorschriften über die Steuergutscheine. Der Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder auf Postcheckkonto Berlin Nr. 421 durch Verlag für Reichssteuerabgaben m. b. H., Berlin NW 87, Elberfelder Straße 30.

× Die landwirtschaftlichen Notgesetze, mit denen die Regierung der Notlage der Landwirtschaft steuern will, bringen die seit langem geforderten, umfassenden und durchgreifenden Hilfsmaßnahmen, die die Lebens- und Arbeitsfähigkeit des für die Volksernährung so wichtigen Bauernstandes gewährleisten sollen. Die Verordnungen vom 27. September enthalten: das landwirtschaftliche Vermittlungsverfahren, den Vollstreckungsschutz und Pächterschutz und die Zinsreduzierung. Die gesamte Landwirtschaft und alle an ihr interessierten Kreise müssen sich über die wichtigen neuen Bestimmungen genau unterrichten. Hierzu ist in der bekannten „blauen“ Gesetzesammlung des Verlags J. Bensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig soeben eine billige Taschenausgabe „Schuldenregelung und Zinsenkung für die Landwirtschaft“ erschienen, die den genauen Wortlaut, eine Einleitung mit den amtlichen Erläuterungen und ein Sachregister enthält. Preis Mk. 0.80. Der Verlag kündigt ferner von beiden Verordnungen Ausgaben mit Erläuterungen von hervorragenden Sachkennern an: Dr. Dietrich, Reg.-Rat im Reichsernährungsminist. und Rechtsanwalt Meulenbergh, Mitgl. d. Präsid. des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftl. Genossenschaften-Raiffeisen e. B., die in wenigen Tagen erscheinen.

× Kostenloser Bezug einer Zeitschrift! Hunderte guter, langeingeführter, jahrzehntealter Zeitschriften sind unserer heutigen Krisenzeit bereits zum Opfer gefallen und wie viele andere Zeitschriften können nur noch durch monatliche Zuschüsse ihrer Verleger weitervegetieren. Bei diesen Tatsachen ist es fast unglaublich, daß es vor einem Jahr noch ein Verleger wagte, eine neue Zeitschrift, den „Kurzberichterflatter“ herauszubringen. Daß es sich aber um einen selten guten verlegerischen Wurf handelt, das bezeugt das riesenhafte Anschwellen der Abonnentenzahl: Schon nach einem halben Jahr waren es 60 000 Bezahler, und diese Riesenzahl ist stetig im Weitersteigen. Jeder unserer Leser ist berechtigt, sich eine kostenlose Probenummer kommen zu lassen, falls man nicht gleich das billige Abonnement für nur 91 Pfg. monatlich vorzieht! Bereuen wird's niemand! Man wende sich an den Industrieverlag Spaeth & Binde, Berlin W 35, Genthinerstr. 42.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingerichtet und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüßmost (Trauben- und Beeren süßmoste).
2. Kohlensä. Süßmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte Getränke-Industrie
Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

Hilfe in der Not!

Die vollständig veränderten katastrophalen Wirtschaftsverhältnisse fordern geradezu mit elementarer Wucht ein Einstellen auf die schwere Notzeit. Hier setzt Concentra-Schuh-Vertrieb ein. Durch concentrierte Massen-Einkäufe, durch ausnützen jeder gebotenen Chance, durch Aufnahmefähigkeit jeden, auch des größten angebotenen Postens, vielfach durch Bar-Einkäufe, durch forcierten Verkauf in unseren vielen Filialen, sind wir derartig leistungsfähig, daß in verschiedenen Geschäften zeitweise ein

Ansturm

einsetzte und wir öfters die betreffenden Lokale schließen mußten. Käufer, erscheint weiter in Massen und hilft den Umsatz vergrößern und dadurch die Ware verbilligen, Ihr helft dadurch Euch und damit auch den Arbeitslosen zur Arbeit und zu Brot.

Nur einige Angebote!

Turnschlüpfer, all. Gröss. zum Aussuchen	0.38	Kinder-Hausschuhe zum Aussuchen, Grösse 22-30	0.45
Turnschlüpfer alle Grössen, zum Aussuchen	0.45	Damen-Hausschuhe alle Grössen, zum Aussuchen	0.75
Herren Hausschuhe alle Grössen, zum Aussuchen	0.95	Damen-Niedertreter in allen Grössen zum Aussuchen	0.50
Damen-Lederniedertreter zum Aussuchen	1.45		0.95

Sensation!

Damen-Opanken in verschiedenen Ausführungen, z. Aussuchen	2.45	Damen-Spangenschuhe Lack, braun und schwarz, zum Aussuchen	2.95
Damen-Kamelhaarstoff-Niedertreter	0.95		
Feldhalbschuhe zum Aussuchen, 6.95, 5.95,	4.95	Damen-Sport-Halbschuhe, zum Schnüren	4.95

Sensation!

Kinder-Stiefel in divers. Ausführungen, schwarz, braun u. Lack . . . Gr. 18/22	1.95	Feldhalbschuhe und Stiefel 6.95	5.95
Kinder-Spangenschuhe in versch. Moden, farben. Gr. 27/35, zum Aussuchen	2.95	Herren-Halbschuhe in verschied. Ausführungen 6.95, 5.95, 4.95	3.95
Herren-Sportstiefel in allen Grössen, zum Aussuchen	6.95	Kind.-Stiefel u. Spang.-Schuhe, Lack, braun schwarz, Gr. 23/26 z. Auss.	1.95
Herren-Sport-Halbschuhe zum Aussuchen	6.95	Schulstiefel 27/35 6.95, 5.95, 4.95,	3.95
Herren-Halbschuhe Original-Goodyearwelt Rahmenarbeit zum Aussuchen	6.95	Arbeitsstiefel mit und ohne Beschlag zum Aussuchen 6.95, 5.95, 4.95,	3.95

Motorrad-Stiefel 8.95
zum Preise von 12.50, 10.50

Marsch-Stiefel 14.90
in guter Ausführung

Ferner: Turnschuhe, Sandalen, Sport- und Touren-Stiefel, Feldschuhe, Feldstiefel, Kindlederstiefel, bequeme Schuhe für empfindliche Füße, ebenso alle Winter-Hausschuhe, alles sensationell billig!

Gratis-Ueberraschungen für Kinder!

Verkauf auch an Wiederverkäufer.
Versand auch nach auswärts per Nachnahme.

Concentra-Schuh

G. m. b. H.

WIESBADEN

Michelsberg 15, Ecke Coulinstrasse.
Schuhwaren-Vertrieb „Das muss man sehen“.
MAINZ, Schusterstrasse 2.

Filialen: Neuwied, Darmstadt, Boppard,
Bad Schwalbach, Wittlich, Mayen.

Für die Herbstdüngung

Humibion,

das humusreichste Mittel zur Auflockerung des Bodens, größter Bakterienreichtum, stickstoffhaltig, phosphorsäurehaltig etc.

Eine ganze Waggonladung,
100 Zentner nur **RM. 40.-**

ab

Werk Hessenland,
Raunheim am Main.

Gothaer Versicherungsbanken

gegr. 1801

betreiben zu günstigen Bedingungen und mässigen Prämiensätzen

Feuer-, Einbruch-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Fahrzeug-, Transport-, Reisegepäck- usw. Versicherung
Auskunft und Prämienberechnungen bereitwilligst durch die Geschäftsstelle Eltville:

PH. MOHR

Schwalbacherstr. 36 — Telefon 503.



Leiterwagen, Baldwagen, Handwagen, Möbel-Handrollen, Küfertarr., Schreinerwagen, Ersatzräder für jeden Zweck, zu verk. Alle Reparaturen. **Neu, Wiesbaden,** Gelsenstr. 16, Telefon 28495

Staubsauger

210 u. 220 Volt
wegzugshalber
billigst zu verkaufen.

Näh. i. d. Exp. d. Zeitg.

**Trinkt
deutschen
Wein!**



REICHSDEUTSCHE OBST- UND GEMÜSE-SCHAU

MIT SONDERABTEILUNG
DEUTSCHER WEIN

AUSSTELLUNG zur Förderung
des Verbrauches deutscher Obst-,
Gemüse- und Weinbau-Erzeugnisse

Hamburg, 15.-30. Oktober 1932

IN ALLEN AUSSTELLUNGS-HALLEN
DES ZOO 5 000 qm in Hallen
10 000 qm im Freien

Mitwirkend und fördernd: Reichs- und Landesbehörden, Fachverbände, führende Persönlichkeiten aus allen Fachgebieten und Hausfrauen-Organisationen

AUSSTELLUNGS-PROGRAMME U. ANMELDE-
PAPIERE NUR DURCH DIE
AUSSTELLUNGS-GESELLSCHAFT
M. B. H. a. Hamburg 5, Berlinerstr. 8
Verleihung von Staatsmedaillen.

Leitspruch: Lass die Mark im Lande / Kauf deutsches Obst und Gemüse / Trink deutschen Wein

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung WIESBADEN

Unsere Preise Maragogype 1/4 Pfd. 90 \$
Guatemala 1/4 Pfd. 60 \$ Mokkarina „ 85 \$
„ Perl „ 75 \$ Kaffeehaus - Mischungen:
„ Hochgewächs „ 70 \$ schon für 0.45, 0.50,
Caracas „ 75 \$ 0.60, 0.70, 0.80 \$
je 1/4 Pfd.
Bredow's Kaffee-Rösterei
Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 3.
Tel. 28192.

Weintransporte

nach dem
Oberrhein (Schweiz)
Mittel- und Niederrhein
(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)
sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehafen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Tapeten-, Möbel- u.

Betten-KURTH
Inh.: Anton Kurth
Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne
Bettfedern-Reinigung. — Entstaubung des Polster-
materials durch moderne elektr. Zupfmachine.
Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus.
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Flaschengestelle und Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!

Wo
kaufe ich gut u. preiswert

meine
Farben Lacke Pinsel Tapeten

nur im
SPEZIALHAUS **KARL WITTERSTEIN**
ELTVILLE — gegenüber der Landesbank —

TREFF- ●
aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9
Naturreine Rheingauer Weine.

Karl Preisel.

Kostenlos

sendet der Verlag Georg
Westermann in Braun-
schweig gegen Einsendung
von 30 Pfennig für Porto
ernsthaften Interessenten
ein etwa 100 Seiten star-
kes, mit vielen ein- und
buntfarbigen Bildern und
acht Kunstbeilagen ge-
schmücktes Probeheft seiner

**Westermanns
Monatshefte**

Bitte fordern Sie es noch
heute an, Sie werden von
dem hervorragenden text-
lichen und bildlichen In-
halt überrascht sein. 7

Sonderangebot!

Schwer eichen Schlafzimmer

2-m-Schrank, m. Inn.-Spiegel, beste Qualität,
weit unter Tagespreis abzugeben.

Möbel-Klapper Wiesbaden, am Römert. 7
(gegenüber dem Tagblatt)